

## **Ein "Spiel ohne Regeln"**

**Spätestens die Parlamentswahlen im März 1998 machten die Medien zur zweiten Macht in der Ukraine, berichtet Leonie Hodkevitch. Als unabhängig gelten die wenigsten.**

Umfragen zufolge zählen russische Blätter wie *Argumenti I Fakti* und *Komsomolska Prawda* zu den meistgelesenen in der Ukraine. Und das in einer Zeit, da man krampfhaft die russische Vergangenheit abzuschütteln sucht.

In der Geschichtsschreibung gilt Kiew zwar als Wiege der russischen Kultur, die ukrainische aber führt ein Schattendasein. Jahrzehntlang von westlicher Wahrnehmung nur als Kornkammer der UdSSR identifiziert, von russischer Seite zu "Kleinrußland" heruntergespielt, steckt die Ukraine heute in einer Identitätskrise. Umso mehr als ein tiefer Mentalitätsgraben das Land teilt. Die Ostukraine hat 700 Jahre russischer Okkupation vorzuweisen, die Westukraine immerhin nur 70 Jahre. Sie wurde 1772 k.u.k. Kolonie und ging als "Galizien" in die Chronik der Donaumonarchie ein. Das regionale Zentrum Lemberg war um die Jahrhundertwende Ost-West-Drehscheibe.

Noch ist Kiew unbestrittene Metropole. Seit neuestem zur Stadt der zwölf Fernsehsender und der zwölf mal zwölf Kirchen hochstilisiert, ist sie Sitz von Regierung, Banken, der großen westlichen Firmen und großer Blätter wie *Zerkalo Nedeli* ("Wochenspiegel").

*Zerkalo Nedeli* ist die einzige, die es an Qualität und Auflagenhöhe mit der russischen Presse aufnimmt. Dem Herausgeber schwebte das Modell der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* vor, auch sorgte er dafür, daß die bekanntesten Journalisten der letzten Jahre - auf dem Weg nach Moskau - immer wieder zu ihm in die Redaktion wanderten. *Zerkalo Nedeli* verkauft sich nach dem Dollar-Tageskurs und wird als ausgewogen eingestuft.

Eine Bezeichnung, die in der Ukraine Seltenheitswert hat. Machen doch die meisten Zeitungen kein Hehl aus ihrer Unterstützung einer der zahlreichen Parteien. So sind die *Wseukrainski Wedomosti* und *Golos Ukraini* der politischen Gruppierung "Gromada" verpflichtet. Deren Abgeordneter, zugleich Präsident der ukrainischen E-Werke, soll über ein großes Aktienpaket der beiden Titel verfügen.

Eine eigene Zeitung steht als quasi privates Sprachrohr dem Aufsichtsrat der Prominvest-Bank, dem Ex-Premier, dem Ex-Präsident Leonid Krawtschuk und dem jetzigen Präsidenten Leonid Kutschma zur Disposition.

Was unabhängigen Medien blühen kann, ließ der Skandal des Fernsehsenders Studio 1+1 im Dezember 1997 erahnen. Von einem Tag auf den anderen mußte er die erfolgreiche politische Informationssendung *Pisljamowa* ("Nachwort") einstellen. In einem Fernsehinterview gab der Direktor des Senders an, in der Ukraine beginne ein Spiel ohne Regeln und der politische Druck auf die Journalisten nehme gefährliche Ausmaße an. Gemunkelt wurde, daß das öffentlich-rechtliche Fernsehen den privaten 1+1 aus den Netzen verdrängt habe, weil es Raum für die Wahlkampagne des amtierenden Ministerpräsidenten brauche. Zuletzt hat 1+1, dessen deklariertes Ziel ein Nachrichtenkanal nach CNN-Muster war, die Hälfte der Nachrichten gestrichen und durch Videoclips ersetzt.

Da liegt Lemberg im Windschatten von Kiew und kann sich ungestörter entfalten. Die regionale Wochenzeitung *Post-Postup*, deren humoristischer Name "Post-Fortschritt" bedeutet, ist eine Anlaufstelle für kritische Politartikel und experimentelle Literatur. Die unabhängige Agentur Genesa gibt politologische und Wirtschaftsbulletins heraus und trachtet, sich im Dreiländereck Polen-Ukraine-Ungarn zu etablieren.

Wird in Kiew mehrheitlich Russisch gesprochen und geschrieben, ist hier die Mediensprache Ukrainisch. Dies gibt den Lembergern Hoffnung, daß sie Träger der nationalen Renaissance sind. Auch wenn sie im politischen und kulturellen Off liegen. Und im wirtschaftlichen: Abseits der Joint-ventures mit westlichen Firmen verstärkt sich derzeit die Zusammenarbeit mit russischen.